

Juli/August 2017  
71. Jahrgang Nr. 4

**Sektion Piz Sol**

**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



# **Piz Sol** **Nachrichten**



2	Editorial
3	Mitteilungen
5	Mutationen
5	Mitglieder-News
6	Der historische Bericht
10	Tourenberichte Sektion
21	Tourenberichte Senioren
25	Tourenprogramm Juli/ August 2017

*Der Frühling kam irgendwann dann doch noch, aber man musste sich etwas gedulden, bis die Sonne endlich wärmer vom Himmel schien beziehungsweise überhaupt einmal hinter den Wolken hervorkam.*

*Geduld müssen das Redaktionsteam und der Vorstand aber offenbar auch haben, wenn es darum geht, jemanden zu finden, der unseren langjährigen Layouter Ernst Hobi im kommenden Frühjahr ablösen kann. Auf unsere zwei Aufrufe zur Suche eines neuen Layouters meldete sich eine einzige Person – diese aber aus dem professionellen Sektor, deren Arbeit entsprechend entlohnt sein will.*

*Da man von Vorstandsseite aber nicht unbedingt mehr Geld für die Piz-Sol-Nachrichten ausgeben will, müssen sich Vorstand und Redaktionsteam nun konkrete Gedanken über die nahe Zukunft der Piz-Sol-Nachrichten machen. Die letzten gut 20 Jahre hatten wir grosses Glück, dass wir erst mit Barbara Schmed und seit Sommer 2003 mit Ernst Hobi zwei Profis in unseren Reihen hatten, welche die Piz-Sol-Nachrichten mit viel Hingabe voll professionell gestaltet haben.*

*Doch wie soll es weitergehen? Finden wir unter den knapp 1500 Mitgliedern wieder jemanden, der dies so professionell auf Basis der Freiwilligenarbeit macht? Wenn ja, wären wohl alle glücklich. Wenn nein, was gibt es für Alternativen? Ist unser «Blättli» überhaupt noch zeitgemäss, wo doch fast alle «online» sind? Die Zukunft der Piz-Sol-Nachrichten steht noch nicht geschrieben, hoffen wir, dass sich auch in diesem Sinne dem Redaktionsteam und dem Vorstand wieder die Sonne zeigt.*

Corina Rupp

**Titelbild: Feuerlilien an der Howand (Schollberg).** Foto Corina Rupp

Die Clubnachrichten erscheinen 2017 6-mal

**Redaktion:**

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten  
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans  
Telefon 081 302 67 38  
E-Mail: redaktion@sac-piz-sol.ch

**Inserate:**

Christoph Maurenbrecher  
Auring 20, FL-9490 Vaduz  
Telefon 078 912 93 29  
E-Mail: inserate@sac-piz-sol.ch

**Internet:**

www.sac-piz-sol.ch

**Druck und Versand:**

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

**Adress- und E-Mail-Änderungen:**

Vreni Loosli  
Hauptstrasse 2, 8872 Weesen  
Telefon 055 611 14 82  
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

**Redaktionsschluss:**

Heft 5, September/Oktober 15. Juli 2017  
Heft 6, November/Dezember 15. Sept. 2017  
Heft 1, Januar/Februar 2018 15. Nov. 2017

## Hüttenwarte Enderlinhütte

### Juli/August 2017

7. bis 9. Juli	Rita Becker und Reto Hobi, Bad Ragaz	Tel. 079 216 46 57
14. bis 16. Juli	Heinrich Ackermann, Oberägeri	Tel. 079 263 88 43
21. bis 23. Juli	Corinne und Martin Hofstetter, St. Gallen	Tel. 079 542 76 40
28. bis 30. Juli	Heinrich Ackermann, Oberägeri	Tel. 079 263 88 43
4. bis 6. August	Marlis und Peter Forlin, St. Gallen	Tel. 079 698 26 89
11. bis 13. August	Chläus Saxer, Malans	Tel. 081 322 95 54
18. bis 20. August	Adrian Rufener, Wittenbach	Tel. 079 286 71 12
25. bis 27. August	Andrea Nigg, Balzerswil	Tel. 079 697 69 79

## Grossandrang am Paul-Etter-Filmabend

Infolge des grossen Andrangs veranstaltete der Kulturkreis Walenstadt in Zusammenarbeit mit der SAC-Sektion Piz Sol den Paul-Etter-Filmabend im Museum Bickel in Walenstadt gerade zweimal; einmal wie geplant am 27. April und zusätzlich eine Woche später am 4. Mai.

Brigitte Etter, die Witwe des legendären Bergführers Paul Etter aus Walenstadt, präsentierte Filmmaterial ihres Ehemannes und erzählte von den gemeinsamen Kletter- und Skitouren mit ihrem Ehemann und Freunden. Sie liess das Publikum in die Welt des Bergsteigens der 1960er- und 70er-Jahre eintauchen, als jeder Haken im Fels selber geschlagen werden musste und die Ausrüstung weitaus weniger leichtgewichtig und komfortabel war als heutzutage. Eindrückliche Naturbilder belegten die geduldige und jahrelange Arbeit des Filmemachers Paul Etter.

Die damalige wie die heutige Zeit haben aber gemeinsam, dass Bergsteigen die schönste Sache der Welt ist!

Christoph Maurenbrecher



Foto: Christoph Maurenbrecher

## Piz-Sol-Nachrichten – Layouter gesucht

Die Redaktion sucht eine Person, die das Flair und die Freude hat, die Texte und Bilder für unsere zweimonatlich erscheinende Mitgliederzeitschrift aufzubereiten.

Ideal wäre natürlich eine Polygrafin / ein Polygraf oder jemand mit einer gewissen Erfahrung im Gestalten einer Zeitschrift. Das Layoutprogramm ist Adobe InDesign (evtl. Quark XPress), das Bildprogramm Adobe Photoshop.

Wer Interesse hat, soll sich doch bei uns melden, um ganz unverbindlich mal einen Einblick in unsere Redaktionsarbeit zu erhalten.

Corina Rupp, Tel. 081 302 67 38, E-Mail: [redaktion@sac-piz-sol.ch](mailto:redaktion@sac-piz-sol.ch)  
Ernst Hobi, Telefon 081 723 57 72, E-Mail: [e.hobi@catv.rol.ch](mailto:e.hobi@catv.rol.ch)



**GONZEN  
SPORT & MODE**  
alles unter einem Dach

Tiefriet | CH-7320 Sargans

T 081 723 78 38 | F 081 723 78 17  
[info@gonzensport.ch](mailto:info@gonzensport.ch) | [www.gonzensport.ch](http://www.gonzensport.ch)

Di. – Fr. 9.00 – 12.00 13.30 – 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 – 16.00 Mo. geschlossen

- Berg-, Wander- und Runningschuhe
- Kletterschuhe / Kletterequipment
- Hochtourenausrüstungen
- Skitourenausrüstungen
- Wander-, Kletter- und Runningbekleidung
- Rucksackausstellung
- Zelte, Schlafsäcke und Matten
- Zubehör von Helm bis Fussheizung
- Sport- und Freizeitmode
- Team- und Vereinsbekleidung
- Schuh- und Sohlenfitting
- Fussanalyse

## MUTATIONEN

### Eintritte

Sven Büchel	Balzers	Fumio Hamaya	FL-Vaduz
Robert Chilingaryan	ARM-Yerevan	Valerie Mast	Wetzikon ZH
Virginia Felix	Bad Ragaz	Hans Rusch	FL-Balzers
Silvio Gees	Bad Ragaz	Rita Tscherfing	Sargans

### Austritte

René Dové	USA-Bellingham WA
Martin Wülser	Malix

## MITGLIEDER-NEWS

### Späte Ehre

Der Vorstand des SAC Piz Sol erhält nur sehr sporadisch Meldungen, welche Athleten unserer Sektion wo erfolgreich waren und erfährt dies dann meist auch nur aus der Lokalpresse. Das führte leider dazu, dass der Vorstand keine Kenntnisse von den beachtlichen Leistungen des 16-jährigen Jonathan Brown (Bad Ragaz) in der vergangenen Eiskletter-Saison hatte.

Erst nach der Hauptversammlung erfuhr der Vorstand, dass Jonathan ebenfalls Mitglied des SAC Piz Sol ist. Natürlich wollte man auch ihn für die erbrachten Leistungen im Namen unserer SAC-Sektion entsprechend ehren. In der Zwischenzeit wurde dies vom Präsidenten Matthias Wielatt und der Redaktionsvertreterin Corina Rupp nachgeholt.



Foto Archiv Jonathan Brown

Der Vorstand wünscht Jonathan, aber auch den an der HV geehrten Athleten Amira Künzli sowie Sina und Lukas Götz viel Erfolg bei ihren weiteren Wettkampfeinsätzen!



**EICHENBERGER & GOOD**  
Fabrikstr. 1 9472 Grabs  
Tel. 081 771 36 34  
Fax 081 771 37 92  
[alpinsport@bluewin.ch](mailto:alpinsport@bluewin.ch)



Im Notfall überall.

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)

# Bergführerin/Bergführer – ein Ausbildungsberuf

## 1. Teil

Die allermeisten von uns haben wohl nur wenig Vorstellung davon, was ein Bergführer oder eine Bergführerin ist und verbinden damit zumeist auch nur Freizeit oder Ferienaktivitäten. Tatsächlich aber ist die Basis des Bergführerberufs eine anspruchsvolle dreijährige Ausbildung, die weniger mit irgendeiner **«Alpenromantik»** zu tun hat, sondern neben sämtlichen alpinsportlichen Disziplinen, in denen die Kandidatinnen und Kandidaten gut sein müssen, auch viele theoretische und wissenschaftliche Disziplinen beinhaltet. Vor allem aber auch sind brevetierte Bergführerinnen und Bergführer Führungspersonen, die sich Fehler kaum leisten können. Im Gegensatz zu so manchem Kadermitglied in Wirtschaftsunternehmen kassieren sie weder ein sattes Jahresgehalt noch erhalten sie irgendwelche Boni oder Gratifikationen fürs abgelaufene Geschäftsjahr, obwohl ihre Verantwortung weit über Zahlen sowie materielle Werte hinausgeht. Die persönliche Sicherheit und Gesundheit ihrer Kunden hat zu jeder Zeit oberste Priorität.

### I. Historische Entwicklung des Alpinismus

Die Entstehung des Bergführerberufs ist untrennbar mit der Entwicklung des Alpinismus, also des Bergsteigens in den Alpen, verbunden. Wie wir heute wissen, gingen Menschen bereits während der Bronzezeit in die Berge. Dies bestätigt zum Beispiel auch der Fund der Gletschermumie **«Ötzi»**. Im Jahr 329 v. Chr. überquerte Alexander der Grosse zur Sicherung seiner Herrschaft über das Persische Reich den Hindukusch. Das Gebiet war damals völlig unbekannt und bei der Überquerung soll man sogar den Berg gefunden haben, auf welchen der Titan Prometheus gekettet war. Hierbei wurden Wege und Pässe über dieses gewaltige Faltengebirge eröffnet, in welchem keine einzige Passhöhe unter 2700 m ü. M. liegt. In den Alpen überschritt Hannibal 218 v. Chr. mit einem gewaltigen Aufgebot an Truppen und Material während des 2. Punischen Krieges die Alpen. Umstritten ist jedoch bis heute, welchen Weg Hannibal wählte. Jüngste Studien deuten entscheidend darauf hin, dass Hannibal über den 2947 Meter hoch gelegenen Col de la Traversette an der heutigen Grenze zwischen Frankreich und Italien geschritten sein könnte.

Diese Expeditionen waren jedoch reine **«Eroberungskultur»**. Wann und wo indes das Bergsteigen im klassischen Sinne begann, weiss niemand. Es ist überliefert, dass der makedonische König Philip V. 181 v. Chr. einen namentlich nicht bekannten Balkangipfel bezwang. Dies war wohl die erste nachgewiesene Bergbesteigung überhaupt.

Belegt ist jedenfalls auch, dass lange vor dem Aufkommen des Alpinismus einheimische Menschen in den Alpentälern zu Erwerbsgründen als Jäger, Bergbauern oder Hirten in die Berge gingen. Sie waren es, welche den Naturforschern des 18. Jahrhunderts auf deren teils riesigen Expeditionen zur Erforschung der Alpen den Weg wiesen oder als Träger fungierten. In den

damals abgeschiedenen Alpentälern konnte sich die überwiegend arme Bevölkerung auf diese Weise ein Zubrot verdienen. Doch dies waren nur einzelne Unternehmungen in die Berge.

Im Zuge der Aufklärung des 17. und 18. Jahrhunderts entstand ein völlig neues Naturgefühl. Waren die Berge bis zu diesem Zeitpunkt Wildnis ohne grosse Bedeutung für die einen und der Sitz böser Geister für die anderen, so entstand plötzlich ein neues Naturgefühl. Reisen und Erleben der Berge löste bereits in den 1800er-Jahren einen wahren **«Alpenboom»** aus. Das anfängliche wissenschaftliche Interesse an den hohen Berggipfeln wich mehr und mehr dem sportlichen Interesse. Diese Phase nennen wir heute das Zeitalter des **«Goldenen Alpinismus»**, welche ab 1850 ihren Höhepunkt fand, und in welcher die höchsten Alpengipfel erstbestiegen wurden. In dieser Zeit entstanden auch der SAC sowie die Alpenvereine Deutschlands und Österreichs ausgehend vom bis heute legendären **«Alpine Club»** Grossbritanniens, welcher seine Tradition des alpinen Pioniergeistes auch in der Gegenwart pflegt. Mitglied wird dort nur, wer technisch schwierige Routen begeht oder gar erstbegeht. Die Übergänge von zunächst wissenschaftlichem Interesse bis hin zu sportlich motivierten Bergtouren waren sehr fliessend. Der Extrembergsteiger Reinhold Messner spricht in diesem Zusammenhang weniger von einer sportlichen als vielmehr von einer **«kulturellen Erscheinung»**.

Im 19. Jahrhundert waren es vorwiegend britische Alpinisten, welche von einem 4000er in den Alpen zum nächsten eilten. Der Wettlauf um die Erstbesteigung der höchsten Alpengipfel mündete in einem wahren Eroberungspatriotismus, nicht zuletzt motiviert durch die Kolonialisierung überseeischer Gebiete. Dies ging so weit, dass einige Briten meinten, Afrika unterscheide sich kaum von der **«Alpine Colony Interlaken»**, da beide Regionen auf ihre Weise unterentwickelt waren.

### II. Die Entstehung des Bergführerberufs

Untrennbar mit dieser rasanten Entwicklung war die Entstehung des Bergführerberufs in der Schweiz verbunden. Immer mehr einheimische Männer begannen die vielen Touristen in die Berge zu führen. Wer einen Passübergang oder als Hirt die Pfade in den Hängen kannte, der verdingte sich gerne als Führer und Träger und besserte auf diese Weise sein Einkommen nicht unerheblich auf. Infolge mangelnder Berufsregelungen kam es aber schon früh zu Beschwerden der Touristen zum Beispiel wegen mangelndem Anstand und mangelnder Manieren ihrer Führer, Vertragsbruch, zu hoher Preise oder schlicht wegen schlechter Führung. Die Häufung dieser Beschwerden veranlasste einzelne Kantone, das Bergführerwesen durch Gesetze ab den 1850er-Jahren zu regeln. Ausbildungs- und Verhaltensstandards, Prüfungsordnungen und nicht zuletzt Tarifregelungen mussten her um den Bergführerberuf zu professionalisieren. Es entstanden die ersten Bergführervereine. Federführend war hier der Kanton Bern. Das Wallis folgte wenig später. Etwa um 1899 war in allen Bergkantonen (vor allem Wallis, Bern, Uri, Graubünden, Glarus und Obwalden) das Bergführer-

wesen standardisiert. Die Bergführer lernten die ständige Nähe zum Gast mit einer **«gesunden Distanz»** zu verbinden. Ein feiner Grat zwischen Distanz und Nähe, zwischen Höflichkeit und Kameradschaft muss dabei beschritten werden. Das Dienen wurde daher zentral in die Ausübung des Bergführerberufs gestellt. Ziel war es, den Aufenthalt des Gastes so angenehm und sicher wie möglich zu gestalten. 1910 erschien das sogenannte **«ABC für Schweizer Bergführer»**, in welchem anfänglich noch in leicht einprägsamen Reimen, später immer ausführlicher, die Pflichten und der Verhaltenskodex geschrieben standen. Auch musste ein Bergführer nun mindestens eine Fremdsprache sprechen. Innerhalb von rund 50 Jahren verbesserte sich auf diese Weise das Erscheinungsbild und Ansehen des Bergführers gegenüber den immer häufiger wiederkehrenden Gästen. Aus den einstigen Beschwerden über **«ungezogene, grobe Subjekte»** wurde ab 1900 immer mehr Lob über vorbildliches und manierliches Verhalten. Eigenartige Freundschaften wurden so im Laufe der Zeit zwischen den Gästen und ihren Führern geschlossen. Dies naturgemäss oft über die grosse Kluft der sie trennenden Gesellschaftsschichten hinweg. Ein eindrückliches Beispiel und Zeugnis ist der Briefwechsel zwischen dem Engadiner Bergführer Christian Klucker und seinem Gast Anton von Rydzewski. Christian Klucker gelang mit ihm 1897 gemeinsam die Erstbegehung des Südwestgrates des Piz Badile und sehr viele andere grosse Erstbegehungen im Bergell.

### III. Die Entwicklung der Bergführerausbildung

Es reichte Ende des 19. Jahrhunderts immer weniger, nur die Wege in den Bergen zu kennen, dem Gast die Gipfelnamen benennen zu können, höflich im Umgang mit ihm zu sein und Tischmanieren zu haben. Ab 1900 durfte nur noch führen, wer ein **«Brevet»** besass, also ein Bergführerbuch, welches die Personalien und die Bescheinigung des Kantons beinhaltete, dass die betreffende Person zum verantwortungsvollen Führen in den Bergen geeignet ist. Dies war die Begründung des kantonalen Patents. Der Bergführer musste seine jeweiligen Touren zwecks Kontrolle dort eintragen und das Brevet diente Touristen gegenüber als Qualifikationsnachweis. Später kam ein metallenes Bergführerabzeichen hinzu, welches vom SAC mitbeeinflusst wurde. Das heutige Abzeichen des Schweizer Bergführerverbandes (SBV) weist immer noch viele Ähnlichkeiten mit dem



SBV-Abzeichen, Neufassung 2017

Abzeichen des SAC auf. Dieses Abzeichen ist heutzutage praktisch aus dem Führungsalltag der Bergführer verschwunden und dem üblichen IVBV-Abzeichen, demjenigen der internationalen Bergführerverbände, gewichen.



IVBV-Abzeichen

Zu der heutigen dreijährigen Berufsausbildung war es ein langer und wechsellvoller Weg. Die ersten Bergführerausbildungskurse wurden Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführt und dauerten 6 bis maximal 10 Tage. Belegt wurden sie meist an den Wochenenden. Federführend in der Bergführerausbildung war der SAC. Ausbildungsorganisation und -ausführung unterlagen indes bis zur Jahrhundertwende den Kantonen. Die Kandidaten erhielten am Kursende ein sogenanntes **«Anfängerdiplom»** und nach weiteren drei Jahren wurde dieses unter bestimmten Bedingungen umgewandelt in ein **«Bergführerdiplom Erster Klasse»**. Mit dem Aufkommen des Skifahrens wurde schliesslich 1901 in Zermatt der erste Skikurs für Bergführer durchgeführt. Zunächst noch freiwillig, wurde dieser ab 1914 obligatorisch.

Als wichtige Eckdaten der Bergführerausbildung gelten die Reglemente der Jahre 1925 und 1965. Bereits um 1900 waren ein guter Leumund und ein ärztliches Zeugnis Voraussetzung für die Ausbildung. Ab 1925 kam die Militärdiensttauglichkeit dazu. Somit waren Frauen, Ausländer und Personen, die dienstuntauglich waren, automatisch vom Zugang zum Bergführerberuf ausgeschlossen. Noch bis weit in die 1970er-Jahre erschien es selbstverständlich, dass Bergführer ein reiner Männerberuf ist. Doch die Geschichte des Frauenalpinismus ist ein ganz anderes spannendes Kapitel mit vielen Heldinnen. Erst 1976 entfiel die Militärdiensttauglichkeit und erst ab 1980 auch die schweizerische Staatsbürgerschaft als Zugangskriterium zur Bergführerausbildung in der Schweiz. Daher sei auch erwähnt, dass 1983 die erste Frau in der Schweiz mit der Bergführerausbildung begann. Ab 1925 mussten sich Bergführer auch an alpinen Rettungsaktionen beteiligen und die Kandidaten hatten ihre alpinistischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Nachzuweisen war auch eine mehrjährige Vorbereitung auf die Bergführerausbildung als Träger. Ab 1943 wurde von den Kandidaten der Nachweis über **«mindestens 10 Hochtouren unter fachkundiger Leitung»**, welche aber selbst geführt wurden, verlangt.

1949 war das Beherrschen des Tourenskilaufs obligatorisch geworden. Bereits in den 1920er-Jahren wurden Skiführerkurse für Bergführer angeboten, welche schon bald verpflichtend wurden. Dies führte bereits früh zu der **«klassischen Kombination»**, dass viele Bergführer während des Winters ihr Geld als Skilehrer verdienten. Heutzutage sind die allermeisten Bergführer nicht mehr im Winter als typische Skilehrer an Skischulen tätig. Sie führen die Tradition fort, indem sie heute neben Skitouren Freeride- und Tiefschneekurse anbieten und füllen somit die Lücken, welche sich aus dem modernen Skischulwesen sowie gesetzlichen Auflagen ergeben: Nach dem Risikoaktivitätengesetz bedarf es einer kantonalen Bewilligung, wer Skiunterricht im Gelände erteilen will. Bergführer haben diese Bewilligung heutzutage mit ihrer **«SBV-Jahresmarke»**. Die allermeisten Skilehrer an den Skischulen – selbst in den Top-Destinationen – verfügen noch nicht einmal über eine ausreichende Ausbildung zur Erlangung der Bewilligung. So kommt es, dass heute Tiefschneekurse eher von Bergführern beziehungsweise Bergsteiger- als über Skischulen angeboten werden.

Fortsetzung in Heft 5/2017

## Skitour Älplihorn

Freitag, 24. März 2017

Leitung: Walter Brühlmann

Teilnehmende: Christian Ackermann, Alois Bigger,  
Daniel Nadig, Roman Weishaupt



**Aufstieg Richtung Bärentälli**

Um 5.45 Uhr holte uns Walti direkt vor der Haustüre ab und bei der Heidiland-Raststätte warteten bereits die beiden Vilterser auf uns. Weiter ging's zum kleinen Bergdorf Monstein (1626 m).

Um 7.15 Uhr zogen wir los, die Ski jedoch die ersten 400 Meter aufgeschultert, da die Sonne dieses Jahr auch schon ihre Spuren hinterlassen hatte.



**Unter dem Gipfelhang**

**Am Gipfelgrat**

Fotos Daniel Nadig



Zügig und doch genussvoll tourten wir über die Oberalp und durchs Bärentälli zum Skidepot. Unterwegs konnten wir Gämsen eobachten, welche die aperen Steilhänge nach Nahrung absuchten. Der Himmel war leicht bedeckt und die Sonne schimmerte

durch – ideales Aufstiegs Wetter. Beim Skidepot mussten dann aber doch Mütze und Handschuhe angezogen werden, da der Wind von Süden her ziemlich auffrischte.

Auf dem vorderen Gipfel angekommen, genossen wir die Super-Rundsicht. Auf den Hauptgipfel (3007 m) hinüber querten wir jedoch nicht, da die Wächte am Grat zu gefährlich war.

Zurück beim Skidepot – nach einem Schluck Tee und einem Brötli – schnallten wir die Ski an. Auf anfangs vereister Piste folgten eine feine Pulverschneeschicht, dann eine Sulzunterlage im Mitteltäli und weiter unten Nassschnee.

Nachdem der letzte Waldsteilhang bezwungen und der Oberalpbach überquert war, mussten für die letzten knapp 100 Meter die Ski wieder getragen werden. Nach dem wohlverdienten Mondsteinbier, Kaffee und Heuberikuchen im sonnigen

Gartenrestaurant fuhren wir zurück und genossen den Frühlingsbeginn zum Schluss weiter in der privaten Gartenbeiz.

Vielen Dank, Walti, für die wiederum tolle Tour!

Roman

## Kaltenberg (Ersatztour für Tödi)

Samstag, 25. März 2017

Leitung: Angela Blank



Aufgrund der schlechten Wettervorhersage mussten wir die Tour auf den Tödi absagen. Angela hatte sich jedoch eine Alternativtour auf den Kaltenberg überlegt und so ging es zu neunt los ins Nachbarland, nach Österreich. Von Stuben am Arlberg ging es mit mehreren Liften hoch. Nach ein bisschen Pistenfahren zwischen den Liften legten wir die Felle am Marojöchle an und die eigentliche Tour begann. Die ersten Höhenmeter bis zu den Mariköpfen hoch hatten wir schnell hinter uns gebracht. Die Felle wieder abgezogen, stand uns die erste schöne Abfahrt bevor. Bei Traumwetter und wunderschönen Hängen konnten wir die ersten Schwünge in den Schnee ziehen. Nun begann der eigentliche Aufstieg auf den Kaltenberg. Stets in der Sonne aufsteigend und in einem guten Tempo erreichten wir den Gipfel ziemlich schnell. Genau gesagt mussten wir zirka 20 Meter unterhalb des Gipfels aufhören, denn das Stahlseil, das zum Kreuz hochführte, war komplett eingeschneit.

Trotzdem konnten wir eine traumhafte Aussicht genießen. Richtung Westen und Süden sahen wir vom Säntis über die Schesaplana bis zum Calanda und im Osten sah man am Hohen Riffler vorbei bis ins Ötztal.



## Walliser Haute Route

Donnerstag bis Sonntag,  
13. bis 16. April 2017

Leitung: Daniel Schaffhauser

Teilnehmende: Katharina, Barbara, Carsten, Peter

### Donnerstag

Den Wetterprognosen getrotzt ging's eine Woche später als geplant ab ins Wallis. Ostern in den Walliser Hütten wurden bisher tunlichst gemieden, aber diesmal blieben diese erstaunlich leer.

Nach der Bergfahrt von Zermatt zum Schwarzsee folgte eine Abfahrt im sonnig-warmen Schnee über die Skipisten bis zum Schneeende. Dann schon das erste Mal Ski tragen, aber nur 1/2 Stunde bis auf die Gletschermoräne hoch. In den folgenden zwei Stunden glitten wir schwitzend der Schönbielhütte entgegen, wo uns auch schon frischer Apfelkuchen und ein Bierchen empfangen.

Mit einer tollen Aussicht und der Vorfreude auf die kommenden Tagesetappen verbrachten wir den Rest des Nachmittags auf diesem Hochsitz.



Seite 11: Kaltenberg im Hintergrund

Oben: Kaltenberg, Gipfelhang

Kaltenberg, Abfahrt

Fotos Andi Batliner

Die Abfahrt am Gipfelhang war wunderschön und der anschliessende Gegenanstieg war schnell überwunden. Danach fuhren wir über tolle Sonnenhänge, abgegangene Lawinen und schlussendlich durch den Wald bis nach Langen. Mit dem Bus ging es zurück nach Stuben, wo wir den Tag in gemütlicher Runde ausklingen liessen.

Herzlichen Dank, Angela, für die gute Führung und die vielleicht schönste Tour in diesem Jahr.

Andi Batliner



### Freitag

Nach einer Abfahrt im Dunkeln bis auf den Zmuttgletscher dämmerte es bereits und so genossen wir den Aufstieg über den Tiefmattgletscher in der Morgendämmerung. Bereits nach 4 Stunden trafen wir auf dem



Gipfel ein, noch immer leicht sonnig, jedoch windig. Die Abfahrt war dann etwas «whiteout» bis zum Anfang des Gegenanstiegs in die Cabane de Bertol. Bei der Abfahrt nach Arolla lotste uns wieder die Sonne durch die Firnhänge.

Leider folgte zum Abschluss noch ein Fussmarsch; der Schnee wurde zur Mangelware. Danke dem Hotelier, der uns mit seinem Fahrzeug den Fussmarsch erheblich verkürzte!

### Samstag

Nachdem wir die nicht mehr benötigte Ausrüstung auf dem Postweg nach Hause spediert hatten, war der Pas de Chèvres unsere erste Tagesetappe. Über ein Leiterngerüst ging's auf der schattigen Seite abwärts und mit Pulver und Firn folgte eine Abfahrt zum Lac des Dix. Der folgende zweistündige Weg dem See entlang war zwar monoton, aber genau richtig, um die Gedanken hängen zu lassen. Ein kurzer Aufstieg und die Cabanne de Prafleuri trat



Fotos Daniel Schaffhauser

**Seite 13:** Ein erster kurzer Fussmarsch, bis der Schnee kommt.

**Seite 14, von oben:**  
Im Aufstieg in die Schönbielhütte.  
Am Übergang am Pas de Chevre, Richtung Grand-Dixence-Stausee.  
Einmalige Aussicht vom Toilettenhäuschen, direkt auf die Dent d'Herence.

**Seite 15:**  
Aufstieg über den eindrücklichen Gletscher zur Tête Blanche, mit seinen 3700 m ü.M der höchste Punkt des Tages.

**Seite 16:**  
Auch auf einer Haute Route kann man powdern, Abfahrt nach Verbier.



in Sichtweite. Nebel kam auf, aber wir schafften es gerade noch rechtzeitig in die Hütte zu einer Walliser Rösti. Schneefall setzte ein.

### Sonntag

Die Rosablanche war bei schönstem Wetter rasch erklommen. Die ersten Spuren in den nächtlichen Neuschnee zu legen, blieb denn auch uns vorbehalten. So nutzten wir die Gunst der Stunde, als Erste die lange Abfahrt nach Verbier zu unternehmen. Und das mit genussreichem Frühlings-Powder.

In Verbier genossen wir dann die obligate Walliser Käseschnitte, während wir auf den Zug warteten.

Eine tolle Haute Route bei besten Bedingungen neigte sich dem absehbaren Abschluss zu. Super wars!

*Daniel Schaffhauser*

## Skihochtour Louwihorn (statt Jungfrau)

*Samstag/Sonntag, 22./23. April 2017*

*Leitung: Ernst Eggenberger*

*Teilnehmende: Martina Cantieni, Olaf Kastner,  
Christoph Maurenbrecher, Marco Müller*

Bereits zum dritten Male hatte Ernst diese Skihochtour ausgeschrieben und nach zwei Absagen konnten wir nun bei schönstem Wetter aufs Jungfrauoch gelangen. Es hatte nochmals geschneit und die geplante Tour von der Mönchsjochehütte auf den Jungfraugipfel schien vielversprechend zu werden. Doch der Wind liess diese Tour vor Ort wenig sinnvoll erscheinen, daher legten wir mit Ernst fest, statt des Jungfraugipfels das benachbarte

Louwihorn zu besteigen. Ein eher unbedeutender flacher Gipfelkamm, welcher aber eine prächtige Aussicht bietet und eine sichere Tour bei schwierigen Verhältnissen ist.

So genossen wir zunächst eine Abfahrt vom Jungfrauoch hinab zum Konkordiaplatz und liessen dabei die grossartige Gebirgslandschaft auf uns wirken. Die eindrucksvollen 4000er Mönch und Jungfrau zogen uns ebenso in den Bann wie der Gipfel des Trugbergs, der kein 4000er ist, aber vom Wallis her gesehen schon so manchen Bergsteiger glauben liess, er stehe auf dem Gipfel des Mönch.

Vom Konkordiaplatz ging es dann, zuletzt über den markierten Weg vom Jungfrauoch, hinauf zur Mönchsjochehütte, wo wir nicht alleine waren. Wir bezogen unser Quartier und trafen pünktlich zum Nachtessen ein. Nach einem urchigen Abend gingen wir früh schlafen.

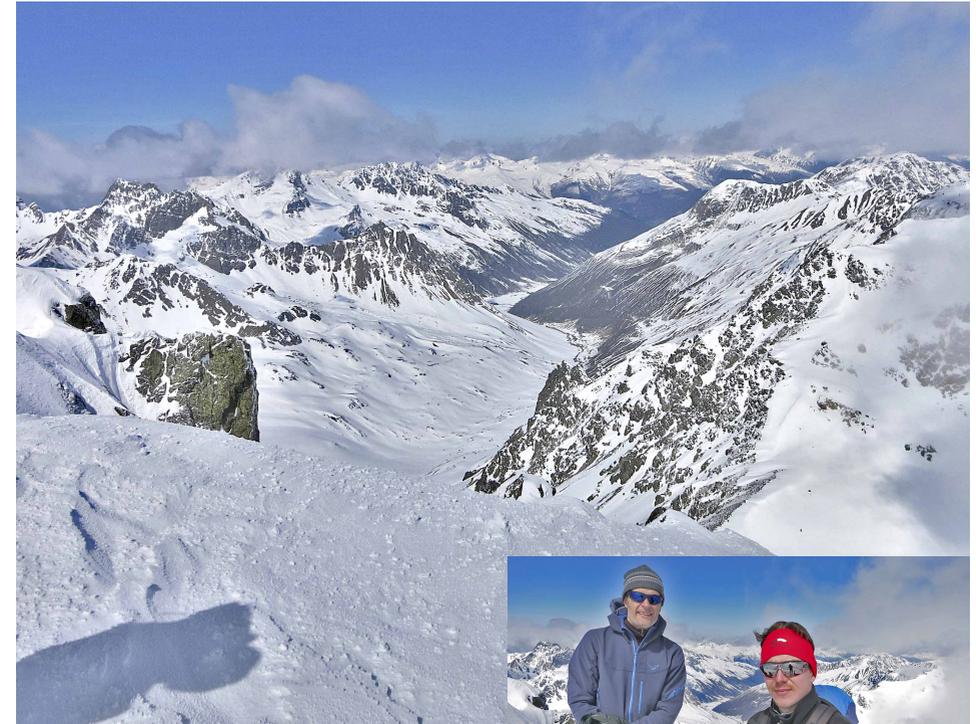
Am nächsten Morgen ging es dann von der Mönchsjochehütte hinab zum Jungfrauoch. Dort fellten wir auf und stiegen hinauf Richtung Louwitor. Vorbei an klaffenden Gletscherspalten erwiesen die Harscheisen nützliche Dienste. Etwa auf Höhe des Louwitorns bogen wir in Richtung Louwihorn ab auf den Sattel, der zum

höchsten Punkt führt und einen einmaligen Blick aufs Rottal bietet. Den Ausblick auf die benachbarten Gipfel sowie bis tief ins Wallis hinein konnten wir bei Sonnenschein und für die Höhe eher milden Temperaturen in vollen Zügen geniessen.

Wir waren nicht alleine – viele Skitouristen waren an diesem Tag am Louwitor unterwegs. Dennoch waren wir dank dem frühen Aufbruch am Morgen bei den Ersten. Rasch starteten wir daher unsere Abfahrt und fanden südlich des Rottalrückens wenigstens «jungfräuliche» Hänge, in welche wir unsere Spuren legen konnten. Nach einem kurzen Gegenanstieg kamen wir wieder auf dem Jungfrauoch an. Dabei beobachteten wir, dass es doch eine Gruppe auf den Jungfraugipfel wagen wollte, wobei aber ein Teil der Leute am Einstieg Rottalsattel zurückblieb. Der am Jungfrauoch herrschende Touristenumrummel wirkte sehr ausladend auf uns, kamen wir doch gerade voller Eindrücke von der unendlich weit wirkenden Gletscherwelt zurück an einen städtisch wirkenden Bahnhof. An der Station «Kleine Scheidegg» fanden wir dann ein Plätzchen zur Stärkung bei Kaffee und Kuchen. Danach ging es weiter hinab und zurück zum Parkplatz in Grindelwald.



Fotos Christoph Maurenbrecher



Fotos Simon Tischhauser



## Chüealphorn (statt Fanellhorn)

Sonntag, 23. April 2017

Leitung : Konrad Lieb

Teilnehmende: Andreas Batliner, Simon Tischhauser

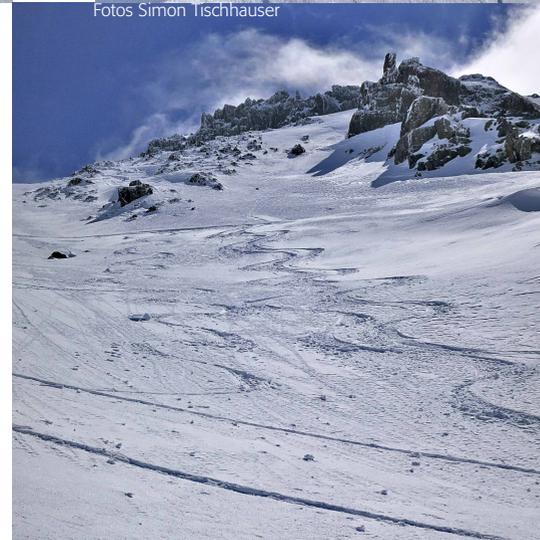
Das Valsertal hat auch bei den letzten Schneefällen nur wenig abbekommen. Konrad schlägt deshalb das Sentischhorn und das Chüealphorn als Ersatztour vor; schlussendlich heisst das Ziel Chüealphorn im Sertigtal.

Um zirka 8.15 Uhr laufen wir bei bewölkten Wetter beim Parkplatz in Sand ab; zuerst mit den Ski auf den Schultern. Im Chüealptal können wir zwei Schneehühner beobachten. Weiter hinten Richtung Alp «Bim Schära» bewegt sich dann wieder etwas Weisses. Es stellt sich aber heraus, dass es ein weisser Ballon ist; eine daran angehängte Karte ist am Rand des Baches festgefroren, mit Hilfe von zwei Stöcken können wir die Karte bergen. Die Karte stammt wohl

Dort verabschiedeten wir uns und fuhren heim.

Dir, Ernst, herzlichen Dank für Deine Geduld und umsichtige Führung.

Christoph Maurenbrecher



**Von oben im Uhrzeigersinn: Blick ins Sertigtal; Gipfel; Pulver im obersten Hang.**

von einer Hochzeit in Adligenswil. Wir einigen uns, dass Konrad die Karte zurücksendet und ich dafür den Bericht schreibe.

Mittlerweile hat es schon ein paar blaue Löcher zwischen den Wolken; gemäss Wetterbericht soll es ja spätestens am Nachmittag schön sein. Weiter oben bei der Chuealp-Furgga auf 2864 Metern sieht man nicht mehr allzu weit. Bei der Traversierung Richtung Südostseite vom Chüealphorn wird es dann aber heller und spätestens beim Gipfelaufstieg ab dem Skidepot haben wir Sonnenschein. Vom Gipfel haben wir eine tolle Aussicht bis auf die Bernina-Gruppe.

Bei der Abfahrt haben wir leider zum grössten Teil Bruchharst; der oberste Nordhang ist zum Glück noch pulvrig. Zum Abschluss gönnen wir uns auf der Terrasse vom Restaurant Walserhuus zum Dessert einen Zwetschgenkuchen. Herzlichen Dank an Konrad für die schöne Tour!

Simon Tischhauser



## Skirundtour Grialetsch

Sonntag, 28. Mai 2017

Leitung: Walter Brühlmann

Teilnehmende: Judith Hobi, Andrea Kurath, Vreni Hanselmann, Matthias Wielatt, Ernst Rhyner

Mit zwei vollbepackten Autos erreichten wir um 5.30 Uhr Dürrboden im Dischmatal. Ideal zum Einlaufen benutzen wir den aperi Sommerweg bis zur Schneegrenze. Hoch zur Fuorcla Grialetsch felten wir im Schatten – von nun an wärmender Sonnenschein. Oberhalb der Grialetschhütte querten wir zum Grialetschgletscher und stiegen über ihn zur Fuorcla Vallangia (Punkt 2967) auf.

Herrliche Sicht ins Berninagebiet!! Wir fuhren ein kurzes Stück ab, felten nochmals an, um den 20-minütigen Gegenanstieg zum Punkt 3051 zu bewältigen. Für den langen Zustieg wurden wir in der Abfahrt bestens belohnt. Hart-, Firn- und Weichschnee durchfuhren wir gekonnt und problemlos. Zwischendurch war beim Überqueren eines grossen Lawinenkegels eine gute Balance erforderlich. Nochmals durften wir einen tollen Hang talwärts schwingen. Bereits waren unsere Autos in Sichtweite, welche wir alsbald – mit aufgeschnallten Ski – erreichten. Nach der Einkehr auf dem Wolfgangpass fuhren wir heimwärts; ein unvergesslicher Tag neigte sich dem Ende zu.



Fotos Ernst Rhyner

Walter, wir danken dir für diese traumhafte Skitour und die kompetente Führung.

Ernst Rhyner



## Winterwanderung Peist – Skihaus Hochwang – Molinis

Mittwoch, 1. März 2017

Leitung: Margrit Dornbierer  
11 Teilnehmende

Gestärkt machen wir uns auf Richtung Skihaus Hochwang. In gleichmässiger Steigung wandern wir bergan, geniessen die schöne Winterlandschaft und die Sicht auf die vielen schneebedeckten Berge.

Im Skihaus Hochwang müssen wir nicht lange aufs Essen warten. Mit feinen Äpfelmagronen und Apfelmus oder einer



Nach zweimaliger Verschiebung verspricht der Wetterbericht für den 1. März schönes Winterwetter. Unter der Leitung von Margrit fahren wir mit der SBB nach Chur und anschliessend mit dem Postauto nach Peist. In der gemütlichen Bäsabeiz werden wir mit Kaffee, Gifeli und feinen Schinkenbrötli überrascht; gestiftet von Margrit, ganz herzlichen Dank!

währschaften Gerstensuppe werden wir verwöhnt. Beim Verlassen der warmen Gaststube bläst ein eisiger Wind und wir müssen die warmen Jacken und Mützen aus dem Rucksack auspacken. Nur Ernst wandert wie gewohnt ohne Jacke. Er liebe



**Oben: Aroser Weisshorn**

**Rechts: Skihaus Hochwang in Sicht**



Peist

Fotos Margrit Dornbierer

die Kälte und leide bei Hitze, erklärt er uns.

Den Abstieg geniessen wir trotzdem. Wir wandern dem Schlittelweg entlang und erreichen nach 1 1/2 Stunden Fatschel. Der Shuttlebus bringt uns zur Bahnstation Molinis.

Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt mit der Arosabahn. Gemütlich schlängelt sie sich dem Hang entlang durchs Schanfigg Richtung Chur. Dort wartet bereits der Zug nach Buchs.

Für die schöne und gut organisierte Wanderung danken wir Margrit und Ernst ganz herzlich.

Heidi Vincenz

## Etzel

Dienstag, 21. März 2017

Leitung: Karl Meier  
7 Teilnehmende

Als wir in Pfäffikon starten, ist der Himmel bedeckt; aber ein paar scheue Sonnenstrahlen wagen sich anfangs noch hervor. Über Gräfli - Luegeten geht es auf schmalen Weglein und Treppen stetig



Fotos Margrit Dornbierer

aufwärts, dann teils auf dem Pilgerweg im Bannwald dem Weiler St. Meinrad zu. Immer wieder erfreuen uns Frühlingsblumen, auch beim Znünihalt unter einem neuen gedeckten Sitzplatz beim kleinen

**Oben: Oberhalb Pfäffikon**

**Seite 23: Zürichsee mit Ufenau**



Moor blühen schon die ersten Dotterblumen.

Nach 2 1/2 Stunden sind wir auf dem Etzel. Auf der Terrasse des geschlossenen Restaurants ist Mittagsrast; mit wunderbarer Sicht auf den Sihlsee und die umliegenden Hügel und Dörfer. Nur die Berggipfel sind in Wolken gehüllt. Auf der Nordseite liegt uns der Zürichsee zu Füssen.

Auf schönen Wegen wandern wir auf der Westseite wieder hinunter, durch Wald und Moorlandschaften mit Panzersperren via Änzenau ins Restaurant bei Büel, wo wir nach 40 Minuten ausgiebig Kaffee und Kuchen geniessen.

Kurz auf Asphalt bis Büelweid geht es über die Sihlhalden auf die linke Seite des Flusses; ein Naturweg führt uns entlang der Sihl nach Schindellegi. Nach einer Stunde sind wir dort.

Angenehmes Tempo, gemütliche Gruppe, interessantes Gelände - danke, Karl!

Margrit Dornbierer

## Wanderung Versam Station - Flims

Dienstag, 16. Mai 2017

Leitung: Markus Letta  
16 Teilnehmende



Fotos Markus Letta

**Fast alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind per E-Mail erreichbar. Die E-Mail-Adressen wurden aus Platzgründen in der Übersicht weggelassen, können aber wie folgt ganz einfach selber kombiniert werden: Vorname.Nachname@sac-piz-sol.ch**

## KiBe

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 8.7.	Slackline-Event mit LAV			Paul Wermelinger	081 723 32 78
So. 6. bis Fr. 11.8.	KiBe-Lager Gotthard	KT, BT, HT		BF Alfons Kühne	081 302 50 44

## JO

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 8.7.	Slackline-Event mit LAV			Paul Wermelinger	081 723 32 78
Mo. 10. bis Fr. 14.7.	JO-Hochtourenwoche Bächlital	HT	WS-ZS	BF Thomas Good	081 723 96 75
Sa./So. 26./27.8.	Lauterbrunner Breithorn	HT	ZS	BF Thomas Good	081 723 96 75

## Sektion

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 1. bis Di. 4.7.	Mountainbiken Region Gotthard	MTB	S1-S2	Daniel Schaffhauser	078 775 79 42
Sa./So. 1./2. 7.	Piz Morteratsch	HT		René Müller / Stefan Marquart	079 934 50 79
Sa. 8./9. 7.	Maloja – Soglio – Avers	W	T2	Katharina Nünlist	079 541 46 87
Mo. 10. bis Fr. 14.7.	Hochtouren und Klettern im Trient-Gebiet	HT, K	ZS	BF Thomas Wälti	081 322 95 57
Fr./Sa. 14./15.7.	Ortler Normalweg	HT	ZS	Walter Brühlmann	081 735 22 24
Sa./So. 15./16.7.	Piz Radöt Ostgrat – Radüner Chopf	HT	WS+	Bruno Tschirky	079 815 66 28
Sa. 15. bis Fr. 21.7.	Kletterwoche Bergell	KT	5b	BF Marcel Schmed	079 683 06 51
So. 30.7.	Wolfgangpass – Schiahorn	BW	T3	Ernst Rhyner	081 756 47 34
Sa./So. 12./13.8.	Überschreitung Gross Litzner – Gross Seehorn	HT	ZS-/4a	Bruno Tschirky	079 815 66 28
So. 13.8.	Calanda über Rossfallenspitze	AW	T5-T6	Stefan Rupp	081 302 67 38
So. 13. bis Fr. 18.8.	Matterhorn-Trekking Teil 1	W	T2	Daniel Schaffhauser	078 775 79 42
Sa. 19. bis Mo. 21.8.	Weissmies / Lagginhorn	HT	WS	BF Patrick Keller	078 821 46 88
So. 27.8.	Vrenelisgärtli über Guppengrat	AW	T6	René Müller / Stefan Marquart	079 934 50 79

### Legende:

AW = Alpinwanderung	BF = Bergführer	BT = Bergtour (ab T3)	BW = Bergwanderung (ab T3)	HT = Hochtour
K = Klettern	KT = Klettertour	MTB = Mountainbiketour	W = Wanderung (bis T2)	

Die ausführlichen Tourenprogramme sind auf unserer Homepage: [www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm](http://www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm)

Für genauere Auskünfte wende man sich an den Tourenleiter.

Die entsprechenden Schwierigkeitsskalen befinden sich auf der SAC-Homepage: <http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>



Eine motivierte Gruppe Senioren traf sich im Zug nach Chur und Versam. Zuerst ging es dem Rhein nach, dann darüber, über die Bahnbrücke. Von dort folgte dann eine anstrengende Etappe bergauf mit vielen hohen Stufen; nachher aber wanderten wir

gemütlich nach Conn. Auch die berühmten «Fraueschüeli» in dieser Gegend wurden entdeckt, leider noch nicht ganz in voller Blüte.

Die Aussichtsplattform «il Spir» bildete den Höhepunkt des Tages: spektakuläre Sicht in die Rheinschlucht und zu den umliegenden Bergen!

Nach einer Stunde erreichten wir Flims, nachdem wir einen kurzen Halt am zauberhaften, tiefblauen Caumasee eingelegt hatten. Bevor das Postauto uns nach Chur brachte, gönnten wir uns eine Einkehr im «Bräuhaus».

Heidi Eggenberger



## Senioren

### Bergwanderung Weglosen – Trittlipass – Spirstock – Ibergeregg

Ausschreibung im Blättli 3/17

### Seniorentourenwoche Seiseralm

Leitung Markus Letta, Georg Marugg, Karl Meier  
Ausschreibung im Blättli 3/17

### Bergwanderung Safien – Alperschällilücke – Sufers

Datum: Donnerstag, 20. Juli 2017  
Leitung: Georg Marugg  
Besammlungszeit: im Zug Buchs ab 6.15 Uhr, Sargans ab 6.27 Uhr, Chur ab 6.54 Uhr, mit Bus Versammlungs-Safien ab 7.18 Uhr  
Bewertung: T3, Auf-/Abstieg 920/1200 Hm, 15 km, ca. 6½ h  
Kosten: Bahn/Bus mit Halbtax ca. Fr. 38.–  
Teilnehmerzahl: 10  
Anmeldung: bis Montag, 17. Juli 2017, an: Georg Marugg  
Primalinis 12  
7307 Jenins  
Telefon: 081 302 43 55  
E-Mail: georg.marugg@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Dienstag, 18. Juli 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 081 302 43 55  
Anmerkung: ab 10 Teilnehmenden Kollektiv ab Sargans

### Wanderung Boval-Hütte

Datum: Dienstag, 25. Juli 2017  
Leitung: Stewart Bryce  
Besammlungszeit: 6.20 Uhr, Bahnhof Sargans  
Bewertung: T2+, Auf-/Abstieg 600 Hm, 5 km, Aufstieg 2½ h  
Kosten: Fahrtkosten Bahn mit ½-Tax Fr. 36.–  
Teilnehmerzahl: 14  
Anmeldung: bis Sonntag, 23. Juli 2017, an: Stewart Bryce  
Crasta 24  
7514 Fex GR  
E-Mail: stewart.bryce@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Montag, 24. Juli 2017, 20.15 bis 21.00 Uhr, Telefon 078 890 32 40

### Bergwanderung Panoramaweg Pizol

Datum: Donnerstag, 27. Juli 2017  
Leitung: Therese Meli

Besammlungszeit: 9.46 Uhr, Pizolbahn Bad Ragaz; Buchs ab 9.15 Uhr, Sargans ab 9.27 Uhr, mit Bus Bad Ragaz ab 9.33 Uhr  
Bewertung: T1, 4½ h  
Kosten: Pizolbahn ca. Fr. 25.– (mit HT/GA)  
Teilnehmerzahl: unbeschränkt  
Anmeldung: bis Montag, 24. Juli 2017, an: Therese Meli  
Narzissenweg 4  
7310 Bad Ragaz  
Telefon: 081 302 75 31  
Mobile: 079 215 07 05  
E-Mail: therese.meli@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Mittwoch, 26. Juli 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 081 302 75 31  
Anmerkung: Billett bis zur Pizolbahn löst jeder selbst.

### Bergwanderung Muttsee – Ruchi – Brigels

Datum: Donnerstag/Freitag, 3./4. August 2017  
Leitung: Georg Marugg  
Besammlungszeit: im Zug Buchs ab 5.15 Uhr, Bad Ragaz ab 5.31 Uhr, Sargans ab 5.37 Uhr  
Bewertung: Do: Aufstieg zur Hütte: T3, Aufstieg 640 Hm, ca. 2½ h, Alpinwanderung Ruchi T4, 610 Hm, ca. 4½ h. Fr: T3, Auf-/Abstieg 340/1550 Hm, ca. 5½ h  
Kosten: Halbtax Bahn/Bus Fr. 28.50, Alpentaxi Fr. 15.–, Luftseilbahn Fr. 10.– Muttseehütte HP und Übernachtung Fr. 67.–  
Teilnehmerzahl: 8  
Anmeldung: bis Donnerstag, 27. Juli 2017, an: Georg Marugg  
Primalinis 12  
7307 Jenins  
Telefon: 081 302 43 55  
E-Mail: georg.marugg@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Dienstag, 1. August 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, Telefon 081 302 43 55  
Anmerkung: Billett Hinfahrt bis Linthal und Rückfahrt ab Brigels selber lösen

### Bergwanderung Maschgenchamm – Murgsee

Datum: Dienstag, 8. August 2017  
Leitung: Karl Meier  
Besammlungszeit: im Postauto (441) Sargans ab 7.36 Uhr oder Postauto (Richtung Flumserberg) Flums Bahnhof ab 7.57 Uhr  
Bewertung: T2, 6½ h, Auf-/Abstieg 730/1450 Hm  
Kosten: ca. Fr. 20.–  
Teilnehmerzahl: 16

Anmeldung: bis Samstag, 5. August 2017, an: Karl Meier  
Badriebstrasse 4 c  
7310 Bad Ragaz  
Mobile: 079 937 86 77  
E-Mail: karl.meier@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Mittwoch, 7. August 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 079 937 86 77  
Anmerkung: Kein Kollektivbillett!

### Bergwanderung Hinterrugg – Chäserrugg

Datum: Donnerstag, 17. August 2017  
Leitung: Georg Marugg  
Besammlungszeit: im Zug Bad Ragaz ab 7.27 Uhr, Sargans ab 7.36 Uhr, Bus Buchs ab 7.53 Uhr  
Bewertung: Aufstieg T2+, 990 Hm, 3¼ h. Abstieg T2, 912 Hm, 2½ h. Variante Abfahrt von Chäserrugg mit Luftseilbahn bis Illtios möglich.  
Kosten: Fahrtkosten: ÖV (individuell), Sesselbahn Alt St.Johann – Sellamatt, Illtios – Unterwasser Fr. 12.– mit Halbtax  
Teilnehmerzahl: 12  
Anmeldung: bis Montag, 14. August 2017, an: Georg Marugg  
Primalinis 12  
7307 Jenins  
Telefon: 081 302 43 55  
E-Mail: georg.marugg@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Mittwoch, 16. August 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 081 302 43 55  
Anmerkung: Billett Sargans – Alt St. Johann retour selber lösen

### Alpinwanderung Schafgrat

Datum: Dienstag/Mittwoch, 22./23. August 2017  
Leitung: Lilo Müller  
Besammlungszeit: 13.10 Uhr, Bahnhof Bad Ragaz  
Bewertung: T4  
Kosten: HP in Hütte und Fahrspesen (ca. Fr. 70.–)  
Teilnehmerzahl: 8  
Anmeldung: bis Dienstag, 15. August 2017, an: Lilo Müller  
Casaltastrasse 5  
8892 Berschis  
Mobile: 079 361 08 33  
E-Mail: lilo.mueller@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Montag, 21. August, 19.00 bis 21.00 Uhr, Telefon 079 3610833

### Bergwanderung Jakobshorn

Datum: Donnerstag, 24. August 2017  
Leitung: Markus Letta  
Besammlungszeit: im Zug: Buchs ab 7.15 Uhr, Sargans ab 7.27 Uhr, Bad Ragaz ab 7.32 Uhr

Bewertung: T3, 4 h, Auf-/Abstieg 959/270 Hm  
Kosten: Fr. 35.– ohne Seilbahn  
Jakobshorn – Davos  
Teilnehmerzahl: 15  
Anmeldung: bis Montag, 21. August 2017, an: Markus Letta  
St. Gallerstrasse 3, 9470 Buchs SG  
Telefon: 081 756 38 42  
E-Mail: markus.letta@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Mittwoch, 23. August 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, Telefon 081 756 38 42

### Bergwanderung Braunwald – Ortstock – Glattalplütte – Ergismatt

Datum: Mittwoch/Donnerstag, 30./31. August 2017  
Leitung: Verena Loosli  
Besammlungszeit: im Zug: Buchs ab 6.15 Uhr, Sargans ab 6.37 Uhr, Ziegelbrücke ab 7.30 Uhr  
Bewertung: 1. Tag: T3, 6½ h, Auf-/Abstieg 1000 Hm; 2. Tag: T2, 5 h, Auf-/Abstieg 500/800 Hm  
Kosten: Bahnfahrt Fr. 28.40, Glattalplütte Fr. 63.–, Bergbahnen Fr. 20.–  
Teilnehmerzahl: 10 Personen  
Anmeldung: bis Samstag, 26. August 2017, an: Verena Loosli  
Hauptstrasse 2, 8872 Weesen  
Telefon: 055 611 14 82  
E-Mail: verena.loosli@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Montag, 28. August 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 055 611 14 82

### Bergwanderung Lohornhütte – Mürren

Datum: Dienstag/Mittwoch, 12./13. September 2017  
Leitung: Margrit Dornbierer  
Besammlungszeit: im Zug Buchs ab 7.15 Uhr, Sargans ab 7.37 Uhr, Thalwil ab 8.45 Uhr  
Bewertung: T2, 1.Tag: Aufstieg 550 Hm, ca. 2½ h. 2. Tag: Auf-/Abstieg 500/800 Hm (ohne Bahn), 12,5 km, 4½ bis 5½ h  
Kosten: Kollektiv ab Buchs Fr. 80.–, Seilbahn ca. Fr. 8.–, HP und Übernachten ca. Fr. 60.–  
Teilnehmerzahl: 20  
Anmeldung: bis Mittwoch, 30. August 2017, an: Margrit Dornbierer  
Dachsweg 8, 9470 Werdenberg  
Telefon: 081 771 40 17  
E-Mail: margrit.dornbierer@sac-piz-sol.ch  
Auskunft: Sonntag, 10. September 2017, 18.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 081 771 40 17  
Anmerkung: Anmeldung bis 30. August erwünscht, da Schlafplätze in Hütte auf 24 (3 Räume) beschränkt. Freiluft-Waschraum und Plumpsklo draussen – alles an schönster Aussichtslage!

## Die drei Hütten des SAC Piz Sol

### Spitzmeilenhütte

Im Sommer während den Betriebszeiten der Flumserbergbahnen durchgehend. Weihnachten, Neujahr, Frühlingsferien, Ostern, an schönen Wochenenden oder auf Anfrage. Winterraum jederzeit benützbar.

44 Schlafplätze wenn bewartet, im Winterraum sind 8 Schlafplätze immer zugänglich.



### Enderlinhütte

Von Anfang Mai bis Ende Oktober jeweils an den Wochenenden bewartet, teilweise auch unter der Woche (Auskunft beim Hüttenchef). Im Winter geschlossen. 40 Schlafplätze (davon 19 immer zugänglich).



### Schräawieslihütte

Unbewartet.  
Im Winter geschlossen.  
Keine Verpflegung.  
Selbstversorger.  
Anmeldung erforderlich an Hüttenchef.  
8 Schlafplätze (immer zugänglich).

